

Namensstein für Willy Oehler

Familie Oehler aus Gera spendet bei Aktion „Mein Stein für die Schmirchauer Höhe“

Ronneburg (OTZ). Durch den Bergbautraditionsverein Wismut wurde jetzt das 1000. Zertifikat für einen Namensstein der „Begehbaren Landkarte“ auf der Schmirchauer Höhe in Ronneburg an die Familie Margita und Günther Oehler aus Gera übergeben.

Familie Oehler hat sich im Rahmen der Spendenaktion „Mein Stein für die Schmirchauer Höhe“ (wir berichteten) durch den Erwerb von Namenssteinen an der Bewahrung von Zeitzeugnissen des Uranerzbergbaus und der Sanierung seiner Hinterlassenschaften in Ostthüringen beteiligt. Günther Oehler, selbst über 15 Jahre als Bergmann im Bergbaubetrieb Reust tätig, und seine Ehefrau haben aus Respekt vor dem Lebenswerk



Bei der Zertifikat-Übergabe: der Leiter der Regionalgruppe Ostthüringern Friedrich W. Thie, Margita Oehler, Günther Oehler und Dietmar Müller Vorstandsmitglied des Bergbautraditionsvereins Wismut (von links). (Foto: privat)

von Willy Oehler, ihrem Vater und Schwiegervater einen Stein postum gewidmet.

„Er hat diese besondere Ehre in Form des 1000. Namenssteines verdient“ sagt

Günther Oehler. Willy Oehler war ein „Wismuter“ der ersten Stunde, der 1946 als Hauer auf einem Schacht in Schlema begann.

Mit Beginn des Uranerzbergbaus in Ostthüringen, Anfang der 1950er Jahre, wurde er wie viele seiner Kumpel nach Ronneburg versetzt und arbeitete fortan bis zu seinem Ausscheiden 1967 als Hauer im Bergbaubetrieb Schmirchau.

Danach wurde er Bürgermeister von Klausä bei Altenburg. Sein Stolz und seine Liebe zum Bergmannsberuf hat er seinem Sohn Günther vererbt. Dieser begann als einer der ersten Lehrlinge 1961 mit der Ausbildung im Bergbaubetrieb Reust und arbeitete dort bis zur Einstellung der Uranerzgewinnung 1989.